

Die Dendrologische Gesellschaft für Österreich-Ungarn.

Von Camillo Schneider, Wien.

Schweren Herzens hat sich die am 9. Juni 1920 in Wien tagende Generalversammlung der Dendrologischen Gesellschaft entschlossen, diese seit 12 Jahren mit solchem Erfolge tätige Vereinigung aufzulösen. Nicht der Krieg hat sie vernichtet, sondern der Frieden. Nach dem Zerfall der alten österreichisch-ungarischen Monarchie in die verschiedenen Nachfolgestaaten war es nicht mehr möglich, mit den in diesen verstreuten Mitgliedern in steter Fühlung zu bleiben. Die Tatsache, daß der Sitz der Dendrologischen Gesellschaft in Wien war, während der so wichtige Vereinsgarten sich in Pruhonitz in Böhmen befand, bereitete unüberwindbare Schwierigkeiten. Es war nicht nur nicht möglich, aus dem Garten Pflanzen an Mitglieder außerhalb der Tschechoslovakei abzugeben, sondern es trat auch infolge der Geldentwertung in Österreich eine so außerordentliche Erhöhung der Erhaltungskosten des Gartens ein, daß dessen sachgemäße Bewirtschaftung in Frage gestellt wurde. Sicherlich wäre der Vereinsgarten schon in den letzten Kriegsjahren sehr zurückgegangen, wenn dessen Leitung nicht in den Händen eines so ausgezeichneten Fachmannes, wie des Obergärtners *Franz Zeman* gelegen hätte. Dieser hat nicht nur seine bewundernswerte Arbeitskraft und Sachkenntnis, sondern auch sein eigenes Vermögen in den Dienst der Dendrologischen Gesellschaft gestellt. Ferner erleichterte natürlich auch die Tatsache, daß der Garten sich auf der Besetzung des Präsidenten, *Ernst Graf Silva Tarouca*, befindet, die Erhaltung der sehr reichen und wertvollen Bestände.

Nach den Beschlüssen der Generalversammlung werden die Bestände des Gartens wahrscheinlich vom Obergärtner *Zeman* übernommen werden, der eine Gehölz- und Staudengärtnerei einrichten dürfte. Vielleicht beteiligt sich die Verwaltung in Pruhonitz daran, doch liegen bis heute (Mitte Juni) noch keine endgültigen Vereinbarungen vor. Es ist auch angeregt worden, eine Dendrologische Gesellschaft in Böhmen zu gründen. Dieser Idee ist man aber bis jetzt noch nicht näher getreten. Auf der Generalversammlung wurde auch die Frage erörtert, ob man nicht in allen Nachfolgestaaten gewissermaßen Teilgesellschaften ins Leben rufen solle, die dann sich zu einer Art Verband zusammenschließen sollten. Dieser Gedanke hat sich aber aus verschiedenen Gründen als unausführbar erwiesen. Ebenso der Vorschlag, unsere Dendrologische Gesellschaft mit der DDG. zu vereinen. Der Aufbau und die Aufgaben, die sich die hiesige Dendrologische Gesellschaft gestellt hatte, waren recht verschieden von denen der Dendrologischen Gesellschaft in Deutschland. Es steht allen unseren Mitgliedern frei, sich der DDG. anzuschließen, doch wäre es ganz zwecklos, hier eine analoge Gesellschaft zu bilden. Dazu liegen die Bedingungen in Österreich ganz anders. Hätte unsere Dendrologische Gesellschaft weniger Passiva gehabt, so daß bei der Liquidierung sich ein bleibender Aktivposten ergeben hätte, so wäre nach den Statuten zu erwägen gewesen, ob wir nicht solche Aktiva der DDG. hätten zur Verfügung stellen sollen. Leider ist es aber nur unter einer sehr genauen Ausgleichung des Soll und Haben möglich, die Schulden der Dendrologischen Gesellschaft in einwandfreier Weise zu tilgen. Wir haben es nur dem Entgegenkommen unserer Gläubiger zu danken, daß sich die Dendrologische Gesellschaft mit Ehren auflösen kann. Die Bibliothek und die reichen photographischen Sammlungen sollen von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft übernommen werden. Diese wird auch bestrebt sein, die Traditionen der Dendrologischen Gesellschaft in einer eigenen Gruppe wenigstens teilweise fortzusetzen. Der Vorbezeichnete ist seit November 1919 als Generalsekretär in die Gartenbaugesellschaft eingetreten und wird alles tun, um die Förderung der Dendro-

logie, Staudenkunde und Gartengestaltung, die die Dendrologische Gesellschaft auf ihre Fahne geschrieben hatte, auch in der Gartenbau-Gesellschaft anzustreben.

Von den Publikationen der Dendrologischen Gesellschaft, die dieser in erster Linie eine so weit reichende Anerkennung im In- und Auslande erworben haben, werden die »Kulturhandbücher« unverändert durch *Graf Silva Tarouca* im Verein mit mir herausgegeben werden. Der Verlag Tempsky, Wien, ist der Eigentümer dieser bekannten Bücher. Das Staudenbuch und das über Laubgehölze ist vergriffen, doch sind Neuauflagen in Vorbereitung, an denen unsere besten Fachmänner mitarbeiten. Freilich wird ein Neudruck wohl erst 1921 erfolgen können. Das Nadelholzbuch kann jederzeit durch den Unterzeichneten, Wien VIII, Blindengasse 42, bezogen werden. Dies gilt auch von den Restbeständen der sechs Hefte des Prachtwerkes »Die Gartenanlagen Österreich-Ungarns in Wort und Bild« und der zwei Jahrgänge der »Mitteilungen«, die wertvolle Beiträge über Gehölz- und Staudenkunde enthalten.

Der Unterzeichnete fühlt sich nicht berufen, darüber zu urteilen, was die Dendrologische Gesellschaft seit ihrer Gründung im März 1908 geleistet hat. Die Geschichte der Dendrologie, Staudenkunde und Gartengestaltung wird nun darüber zu entscheiden haben. Im Verein mit *Ernst Graf Silva Tarouca*, *Istvan Graf Ambrózy-Migazzi*, *L. v. Boschan*, der im Januar verstorben ist, Hofrat Prof. *R. v. Wettstein*, Obergärtner *F. Zeman* und einer ganzen Anzahl in- und ausländischer Gartenfreunde und Dendrologen hat Schreiber dieses versucht, die Tätigkeit der Dendrologischen Gesellschaft nutzbringend für die Allgemeinheit zu gestalten. Sehr schweren Herzens haben sich alle die Genannten und die meisten Mitglieder der Dendrologischen Gesellschaft entschlossen, diese aufzulösen. Wir Alle danken allen Freunden, und nicht zuletzt unserer Schwestergesellschaft, der DDG., und deren hochverehrten Präsidenten auf das herzlichste für jede Förderung, die sie unseren Bestrebungen haben angeeignet lassen. Wir wünschen, daß es der DDG. immer mehr gelingen möge, sich auszubauen und neben der Gehölzkunde auch die Staudenkunde und damit die ganze Gartengestaltung aufs beste zu fördern.

Die Auflösung des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau.

Am 14. Juni hatte sich in Berlin der Arbeitsausschuß des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau zusammengefunden, um über das weitere Schicksal des Reichsverbandes einen entscheidenden Entschluß zu fassen. Der Versammlung lag ein Antrag des Verbandes der Gärtner und Gärtnerarbeiten vor, den Reichsverband aufzulösen. Nach eingehender Erörterung über die unter den gegenwärtigen Verhältnissen und im Laufe der letzten Jahre zurückgegangene Bedeutung wurde schließlich bei einer Stimmenthaltung von sämtlichen anwesenden Vertretern des Arbeitsausschusses unter Anerkennung der Begründung des engeren Vorstandes des Reichsverbandes die Auflösung desselben vollzogen. Der Vorstand hatte seine Stellungnahme in folgender Form zusammengefaßt:

Die Entwicklung der Verhältnisse im »Reichsverband für den deutschen Gartenbau« hat die außerordentlichen Schwierigkeiten, den Reichsverband lebensfähig und tätig zu erhalten, klar erkennen lassen. Die politischen Verhältnisse in Deutschland lassen neue Organe, die bestimmende Einflüsse auf den Aufbau und die Organisierung des deutschen Gartenbauwesens zu gewinnen berufen erscheinen, entstehen. Der Reichsverband muß ein Hindernis für den Aufbau des gärtnerischen Berufslebens werden, wenn er die Scheinexistenz der letzten Jahre weiterfristet. Die Schwierigkeiten, den Reichsverband zu tatkräftigem Leben neu zu formen, lassen sich bei der heutigen Wirtschaftslage nicht aus dem Wege räumen. Das war die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Camillo Karl

Artikel/Article: [Die Dendrologische Gesellschaft für Österreich-Ungarn. 341-342](#)